

Alexander lernt, vor dem Wagen zu gehen und in Happys Garten Pflug und Egge zu ziehen. Jetzt muß er nur noch zum Reiten angelernt werden.

Alexander steht aufgezäumt auf dem Hof. Die Zügel sind am Mast der Kraftstromleitung festgebunden. Er hat eine Widerristhöhe von über zwei Metern und wiegt sechzehn Zentner. Happy geht mit breiten Schritten auf ihn zu. Dabei schaut er ihm scharf in die Augen. Mit einem raubkatzenartigen Sprung sitzt er im Sattel und löst die Zügel. Er ist bereit, das Pferd, das jeden Moment durchgehen kann, zu beherrschen. Aber nichts geschieht. Alexander bleibt ruhig stehen. Er schüttelt den Kopf hin und her, stellt die Ohren auf, schnaubt, aber er steht ruhig. Happy strahlt.

Die Lehrlinge aus dem Kuhstall, siebzehn-, achtzehnjährige Mädchen, die gespannt waren, einen Kampf auf Leben und Tod zu erleben, sind enttäuscht. Als Happy nach mehreren Minuten noch immer ruhig auf dem Pferd sitzt, gehen sie wieder an ihre Arbeit. Happy zieht verächtlich die Mundwinkel herab. Weibervolk. Es gibt nichts zu sehen!

Dann stößt er einen heiseren Schrei aus und schlägt Alexander die Absätze in die Weichen. Das Tier rührt sich nicht. Er bearbeitet es mit dem Melkschlauch, kommt ins Schwitzen, schlägt ihm wieder die Hacken in die Seiten, haut wieder mit dem